

»Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.«

E. T. A. Hoffmann

Musik in der Neuropädiatrie

Chaton singt gerne. Zum Beispiel Songs von Christina Aguilera oder Lorde, wie viele andere Teenager-Mädchen auch. Chaton ist Patientin auf der Neuropädiatrischen Station des Klinikums Kassel. Die kleinwüchsige 13-jährige muss nach einer Operation mehrere Tage dort verbringen, wie schon oft viele Behandlungen durchlaufen. Da verschafft Besuch aus dem Staatstheater willkommene Ablenkung! Die Geigerinnen Katja Geismann und Elvan Schumann bringen mit dem Theaterpädagogen Thomas Hof ein musikalisches Märchen direkt am Bett zur Aufführung. Und nachdem Chaton gelauscht hat, wie das Gold in die Welt kam, wird noch ein besonderer Wunsch erfüllt: Mit Geigenbegleitung singt sie *Hurt* von Christina Aguilera.

Neben Sinfoniekonzerten, Opernvorstellungen oder Kinderkonzerten gehören Besuche in Kindertagesstätten und Schulen zu den Aufgaben der Musiker des Staatsorchesters. Sie stellen ihre Instrumente vor, berichten vom Orchesterberuf und begeistern immer wieder Kinder für die Musik. Im Herbst 2013 kam über Dr. Frank Depenheuer vom Staatstheater und den Verein für Familien mit neurologisch kranken Kindern (freuNde e.V.) mit seinem Vorsitzenden Dr. Rudolf Funke der Kontakt zur Neuropädiatrischen Station hinzu. Seitdem besucht ein kleines Team aus Musikern, Theaterpädagogen und Konzertpädagogin einmal im Monat die Station, auf der Kinder und Jugendliche behandelt werden, die u.a. Erkrankungen des Nervensystems, Hirnschädigungen z.B. durch Unfall, Muskelerkrankungen oder Krampfleiden haben. Die Krankheitsbilder beinhalten körperliche, geistige und seelische Auffälligkeiten und Behinderungen.

Die Musiker stellen sich mit Unterstützung des Stationspersonals jeweils auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ein. Zum Programm gehören Ausschnitte aus Kinderkonzerten (z.B. *Coole Komponisten*), Märchenadaptationen mit Streich- und Bläserkammermusik und Wünsche der Patienten – wie eben durchaus mal Pop-Songs. Nach Konzerten direkt im Krankenzimmer bei Kindern, die ans Bett gefesselt sind, wird im Spielzimmer für weitere Stationspatienten und ihre Angehörigen gespielt. »Die Auftritte sind ein ganz besonderes Angebot jenseits von Therapien und Behandlungen, bei dem die Kinder einfach zuhören und abschalten können«, berichtet Stations-Oberärztin Dr. Katharina Diepold. Sie und Ergotherapeutin Karoline Kienzler beschreiben die Reaktionen: »Manchmal fixieren Kinder, die das sonst selten tun, aufmerksam die musizierenden Personen. Oft kann man die Wirkung sogar direkt am Monitor ablesen: Die Herzfrequenz sinkt, die Kinder entspannen sich.« Für alle Zuhörer ist es eine kurze, schöne Ablenkung vom Klinikalltag. Für das Staatstheater-Team sind die Besuche im Krankenhaus nicht immer leicht und bringen viele Emotionen mit sich. Aber Katja Geismann, Thomas Hof und Konzertpädagogin Constanze Betzl sind sich einig: Der direkte Kontakt mit den Kindern und Eltern, die unmittelbaren Reaktionen auf Musik und Geschichten sind wunderbare Erfahrungen.

Einige der jungen Patienten waren auch schon bei Kinderkonzerten oder zu Orchesterproben im Staatstheater. Obgleich es nicht leicht ist, mit den Rollstühlen alle Hindernisse zu überwinden, Karoline Kienzler findet: »Es gibt uns eine gute Möglichkeit, die Kinder nach draußen zu bringen und sie an die Reaktionen Außenstehender heranzuführen. Und dann die bekannten Gesichter vor Ort wiederzusehen und die Musik des großen Orchesters zu hören, ist einfach toll.«

Anne Hagemann